

# Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des ober-schlesischen Wanderers.



Toten-Gedenktag [an der Kirche in Deutsch-Zernitz]

# Reitergeneral J. B. v. Groeling

(Stammherr eines oberschlesischen Adelsgeschlechtes)

Zu den im Verhältnis zu ihrer Bedeutung zu wenig bekannten Persönlichkeiten aus der oberschles. Geschichte zählt auch der Stammherr eines heute noch in Oberschlesien lebenden Adelsgeschlechtes, der Reitergeneral Johann Benedict von Groeling. Ueber die Lebensgeschichte dieses tap-



General Johann Benedict von Groeling (nach einem alten Gemälde im Schloß zu Schalscha Kr. Gleiwitz, wo die Nachkommen des Generals heute noch leben)



Schloß Schalscha (nach einer Zeichnung aus der Zeit nach den Befreiungskriegen von Leutnant Höcker im Lützowschen Korps)

feren und zu hohen Ehren gekommenen Offiziers aus der friederizianischen Zeit erzählt das Buch „Geschichte des braunen Husarenregiments“ von Freiherr von Wechmar. Am 23. November 1726 zu Aschersleben geboren, kam Groeling zwanzigjährig (1746) nach Schlesien. Dem Beispiele des Vaters folgend — dieser hat 31 Jahre im Kürassierregiment Nr. 6 gedient — trat er als Reiter in die preuß. Armee ein und zwar als einfacher Soldat beim Husarenregiment von Schill (1. Schlesisches) Nr. 4. Seydlitz wurde auf die militärischen Fähigkeiten Groelings aufmerksam und als er Kommandeur des 8. Kürassierregiments wurde, setzte er es durch, daß Groeling als Unteroffizier in dieses Regiment kam. (1755) Seydlitz hatte bis zu dieser Ernennung beim Husarenregiment 4 gestanden. 1760 wurde Groeling Kornet beim Husarenregiment Nr. 5 und im selben Jahre noch Lieutenant. Wieder dankte er es seinem Gönner Seydlitz, daß er 1762 Major beim Bosniaken-Korps Nr. 9 wurde, wo er eine Eskadron ohne Fahne erhielt. Schon ein Jahr darauf wurde dieses Korps verringert und dadurch kam Groeling 1763 zum Husaren-Regt. Nr. 5, 1764 zum Husaren-Regt. Nr. 6. Schnell stieg er in der militärischen Carriere höher; nachdem er 1768 in den erblichen Adelsstand erhoben worden war, wurde er 1772 Oberstleutnant, 1779 Kommandeur des Husaren-Regts. Nr. 6, 1785 Chef dieses Regiments, 1786 Oberst (am 1. März) und noch

im gleichen Jahre Generalmajor (29. Juni). Fünf Jahre später starb er (25. August 1791). Hinsichtlich seiner kriegerischen Taten erwähnt das oben angeführte Werk, daß Groeling an vielen kleinen Gefechten als tapferer Reiter teilgenommen und die Schlachten von Lowositz, Collin, Roßbach, Leuthen, Hochkirch, Zorndorf und Reichenbach mitgemacht hat. 1778 im bayrischen Erbfolgekriege wurde er mit dem pour le mérite ausgezeichnet. Ueber Groelings Familienverhältnisse teilt Verkehrsdirekt. Völkelt-Gleiwitz des näheren mit: Groeling heiratete 1749 Johanna Juliana Habel, eine Bürgerstochter aus Festenberg i. Schl. Der Ehe entsprossen 9 Kinder; 5 Kinder starben früh; zwei Söhne traten in des Vaters Regiment ein. Groelings Mutter war eine Bürgerstochter aus Halberstadt. Einige Bemerkungen zu Groelings Besitz in Oberschlesien: 1779 erwarb er Langendorf, verkaufte es 1780 und kaufte es 1781 wieder. 1781 erstand er Rudnow Anteil, später Groß-Rudnow. Auch be-



Pniow (nach einem Aquarell aus dem Jahre 1854. Das Bild ist gemalt von H. Rosen, dem damaligen Hauslehrer in Schloß Pniow, und wird heute noch im Schlosse aufbewahrt. Es zeigt die Holzkirche, die Groelingsche Familiengruft, Grabstätte von General Groeling — hatte in den Aufständischen-Kämpfen zu leiden — und das Schloß.)



Schloß Pniow, wie es heute aussieht



Schloß Schalscha (gegenwärtiges Aussehen)

saß er Wojska und Anteil von Schalscha. Pniow hatte er 1770 erworben. Schalscha und Restgut von Zernik befindet sich noch im Besitz von seinen Nachkommen, nämlich von Major a. D. Victor von Groeling.



## Oberschlesische Zunftgegenstände



Zunftpokal  
der Beuthener Schuhmacher-Innung

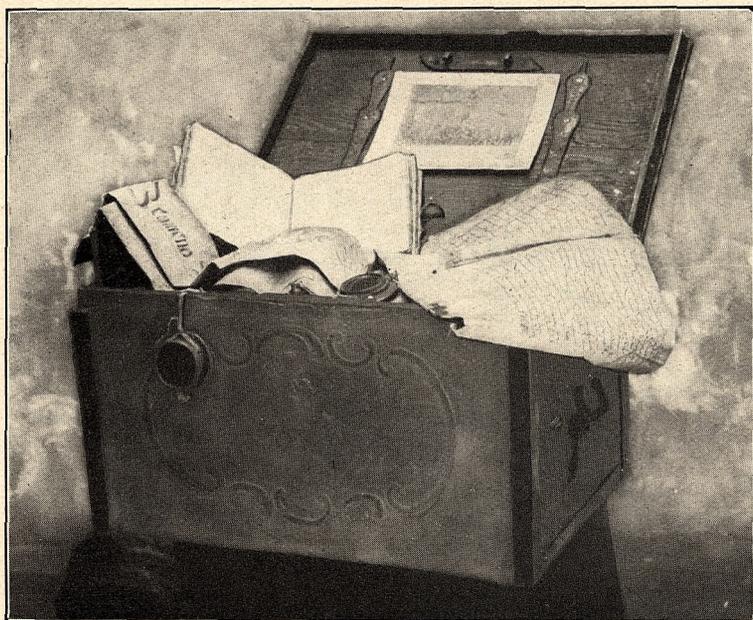


Zinnkrug mit Kufe (Museum Beuthen)



Zinnkrug mit Becher und hölzernem Würlbecher (Museum Beuthen)

Das städtische Museum Beuthen besitzt verhältnismäßig viele und z. T. wertvolle Gegenstände der alten Zünfte. Das ist nicht nur in geschichtlicher Hinsicht von hohem Wert; diese Zunftladen, -wappen, -pokale u. s. w. bedeuten auch insofern einen Schatz, als es sich dabei vielfach um ganz vorzügliche handwerkliche Arbeiten ober-schlesischer Meister von einst handelt, um Gegenstände, die wie die hier abgebildeten zeigen, dem wiedererwachten handwerklichen Kunstschaffen als Vorbild dienen können.



Zunftlade der Beuthener Schuhmacher-Innung mit Urkunden  
(Museum Beuthen)



Zinnschild der Weber (Museum Beuthen)

## Reit- und Fahrturnier in Cosel

Als letztes der diesjährigen Reit- und Fahrturniere wurde Mitte Oktober das zu Cosel abgehalten. Ist es an sich schon erfreulich, daß im Industrieland Oberschlesien der Reitsport immer mehr Anhänger und Freunde findet, noch begrüßenswerter ist es, daß in den

Klein- und Mittelbäuerlichen Kreisen Pferdezucht und -pflege gehoben werden. Von kleinbäuerlichen Züchtern wurden in Cosel 20 Pferde im Wettbewerb um den Züchterpreis vorgeführt, durchweg gutes Pferdmaterial. Auch die Leistungen der ländlichen

Reitvereine wurden als gut bezeichnet. Daß das Landesgestüt hervorragend schöne Tiere vorführen konnte, war gewissermaßen selbstverständlich. Zwei Warmbluthengste im Trabwagen fanden den besonderen Beifall der Pferdekenner. Als städtische Reitvereine traten der Gleiwitzer und der Beuthener Reitverein zum Preis von Oberschlesien (Vielseitigkeitsprüfung) an, wobei Gleiwitz (Frau Wegge) den 1. Preis erhielt; die nächsten drei Preise fielen nach Beuthen. Sehr spannend waren die Kämpfe beim Jagdspringen.



Teilnehmer an der Dressurprüfung. (Darunter die Sieger in der Vielseitigkeitsprüfung städt. Reitvereine)





Sieger im Geländereiten  
1. Preis von Gleiwitz



Eignungsprüfung für Wagenpferde (Baronin von  
Reibnitz-Kranowitz)



Sieger im Jagdspringen  
Preis von Beuthen

## 25 Jahrfeier des Verbandes oberschles. Volksbüchereien

Die Tagung, die der Verband oberschlesischer Volksbüchereien am 13. und 14. Oktober in Gleiwitz abhielt, war von ganz besonderer Bedeutung. Einmal deshalb, weil der Verband das Jubiläum seines 25 jähr. Bestehens feierte und dann weil eines der verdientesten Mitglieder des Verbandes, Oberbibliothekar Kaisig, damit aus dem Verbands ausschied. 1903 wurde der Verband ins Leben gerufen: es bestanden damals 37 öffentliche Volksbüchereien und 3 Angestelltenbüchereien bei industriellen Werken. Die Gründung der Stadtbücherei Gleiwitz, die durch Dr. Horstmann zu einer vorbildlichen Bücherei ausgebaut wurde, brachte neues Leben in die Volksbüchereien. Heute wird von keiner Seite mehr angestritten, daß der Jubelverband Hervorragendes an überparteilich-kultureller Deutschumsarbeit geleistet hat. Und daß so viel wertvolle Arbeit für das oberschles. Volk geleistet werden konnte, ist mit an erster Stelle dem jetzt aus dem Verbands geschiedenen Oberbibliothekar Kaisig zu danken.



Jubilare: (von links nach rechts) Hauptlehrer Jelitto, Silberberg, Oberbibliothekar Kaisig, Gleiwitz, Prof. Dr. Knötel, Breslau, Hauptlehrer Schega (Giraltowitz) jetzt Gleiwitz



Die Tagungs-Teilnehmer

## 25 Jahre Oberschl. Drogistenverband

Das Fest des 25 jährigen Bestehens feierte am Sonntag, 14. Oktober, in Beuthen in Anwesenheit von Vertretern des Reichsverbandes und der städt. Behörden der Oberschlesische Drogistenverband. Es wurde dabei ein Ausflug in die Waldschänke bei Rokittnitz unternommen. Das Festessen fand im Kaiserhoisaale statt. Es war eine Anzahl von Glückwunschtelegrammen eingelaufen. Der Vertreter des Reichsverbandes, der die Glückwünsche des Verbandes überbrachte, kündigte eine Stiftung in Höhe von 300 Mark an, die dem Oberschl. Drogistenverband zum Ausbau der Fachschulen dienen soll. Der Mitbegründer des Oberschl. Drogistenverbandes, Schedon, wurde durch eine Ehrenurkunde geehrt.



Die Tagungsteilnehmer in Rokittnitz (Kreisschänke)



Jubilare und Vorstand



Seltene Naturscheinung

Die große Bildnerin Natur zeigt im wunderbaren Bauen ihrer Werke oft eigenartige Launen. So gab sie einer Pflaume einen Anwuchs, der ganz prachtvoll den Kopf eines jungen Vogels darstellt, sodaß das Ganze aussieht wie ein dem Ei entschlüpfendes Vöglein.

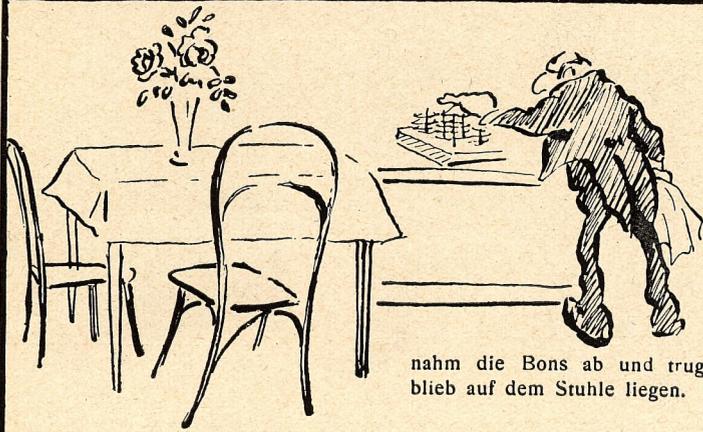
## 8. Oberschl. Gautag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hielt in Beuthen den 8. Oberschl. Gautag ab. Der G. D. A. zählt in Oberschlesien weit über 7 500 Mitglieder; seine Hauptforderung ist materielle Sicherstellung der Angestellten. Geschaffen wurde der Bund in den wirtschaftlichen Wirren der Nachkriegszeit; er ist keine Berufs-, sondern eine Standesorganisation, in der jedes Mitglied seinem Berufe entsprechend einer jeden politischen Partei zugehören kann; jedoch ist der Bund stets treu deutsch gewesen. Nach dem Geschäftsbericht, den Gaugeschäftsführer Stadtv. Behrendt erstattete, waren besondere Arbeiten und Erfolge: Abschluß des Knappschafts-Bezirkstarifs, Tarifverhandlungen mit Montanindustrie und Handel, Abschluß des Tarifvertrages für die Angestellten bei Kommunalverbänden in OS., Gründung einzelner Gaufachgruppen. Besonderer Wert wurde auf die Berufsausbildung der Jugend gelegt.



Die Gautag-Teilnehmer (G. D. A.)

„Es ist im Leben häßlich eingerichtet . . .“

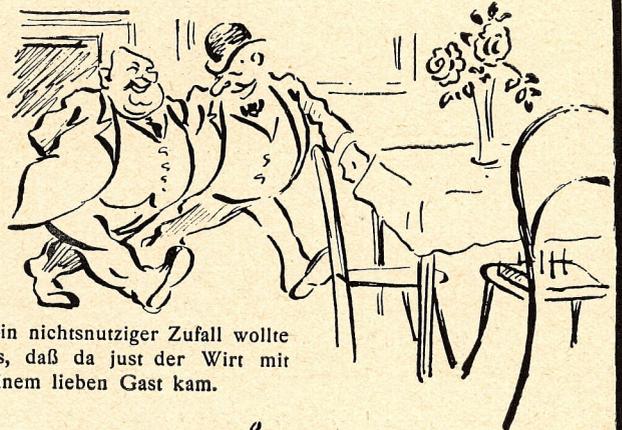
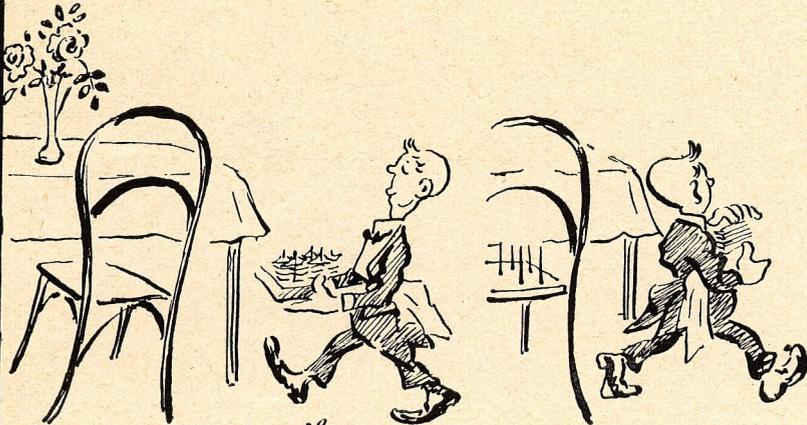
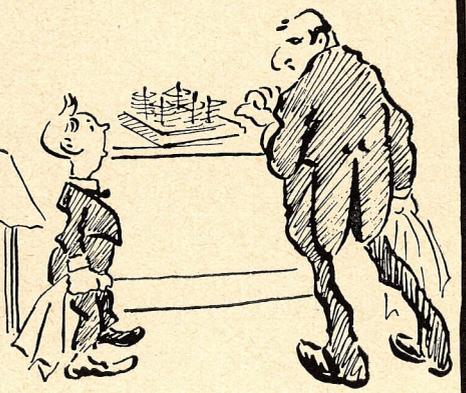


Es war in einer Beuthener Gaststätte. Der Ober steckte seine Bons auf das hierzu vorhandene Brett.

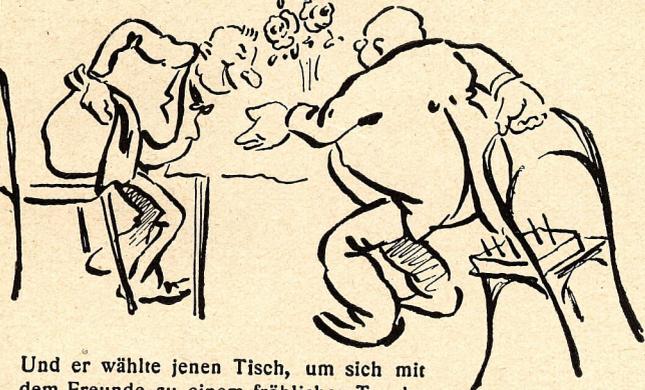
„Hier“, sagte er zum Piccolo, „nimm das Brett und mach' die Zettel ab!“

Der Piccolo tat wie ihm geheißen, nahm das Brett und — da er klein war — legte er es auf einen Stuhl, sie weg. Das Brett

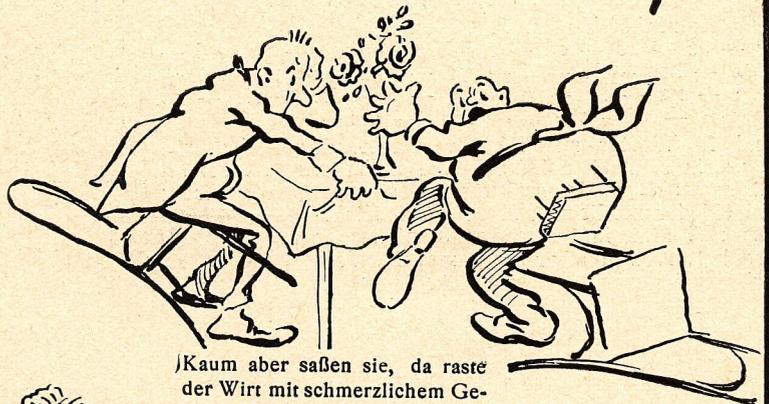
nahm die Bons ab und trug blieb auf dem Stuhle liegen.



Ein nichtsnutziger Zufall wollte es, daß da just der Wirt mit einem lieben Gast kam.

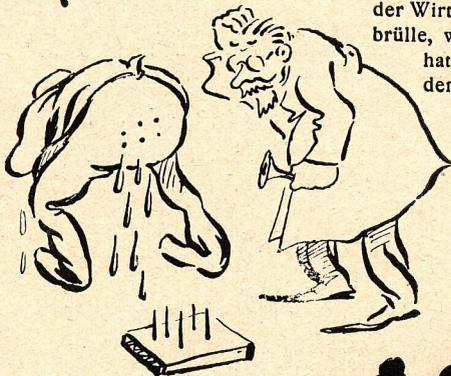


Und er wählte jenen Tisch, um sich mit dem Freunde zu einem fröhlichen Trunke niederzulassen.

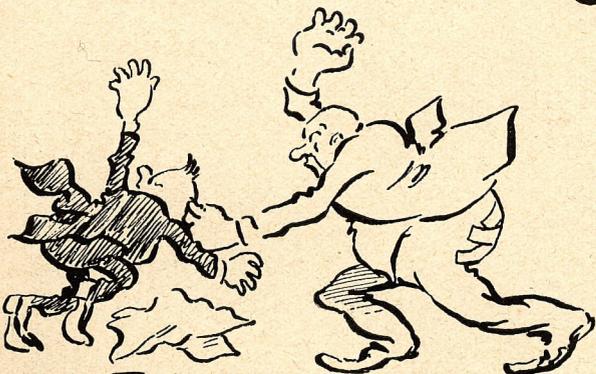


!Kaum aber saßen sie, da raste der Wirt mit schmerzlichem Gebürle, wieder hoch. Denn er hatte sich auf jenen Stuhl niedergelassen, auf dem das stachelige Bonsbrett lag.

Ein eiligst herbeigerufener Arzt sah schreckliche Wunden auf der massigen Sitzfläche des biedereren Wirtes. Und er mußte sie mit heilenden Pflastern belegen.

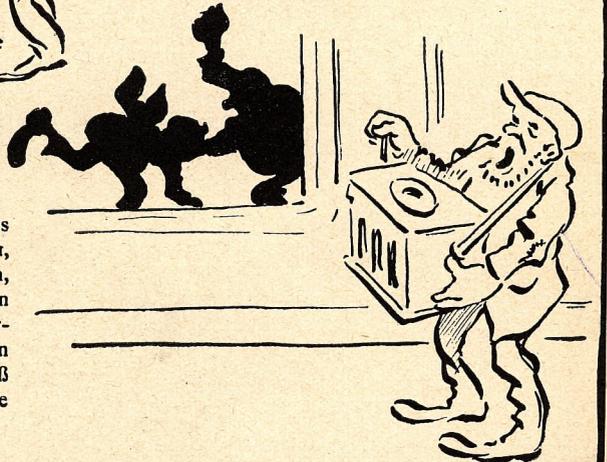


Schmerz und Zorn des Wirtes aber entluden sich in schrecklicher Weise über den leicht-



Hans Thallhofer.

fertigen Piccolo. Und es milderte seinen Zorn nicht, nein es steigerte ihn noch, als aus dem Hofe die sanften Weisen des Liedes erklangen: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen steh'n!“





Obere Reihe von links nach rechts:  
**Witve Frau Josefina Kowoll, Gleiwitz**, feierte am 18. Oktober den 85. Geburtstag. — **Frau Schuhmachermeister Florentine Fleischer, Kattowitz**, wurde am 23. Oktober 80 Jahre alt. — **Witve Marie Lorenz, Königshütte**, beging am 19. Oktober den 70. Geburtstag. — **Frau Charlotte Stern, Kattowitz**, beging am 18. Oktober den 80. Geburtstag.

Nebstehend:  
 Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das **Kürschnermeister W. Grossersche Ehepaar, Patschkan**. Die Jubilarin ist eine gebor. Gleiwitzerin, ihr Vater (Schwarz) war vor etwa 7 Jahrzehnten Bezirksfeldwebel in Gleiwitz.



## Rätselecke

### Silbenrätsel.

Aus nachstehenden 31 Silben  
 ar — as — be — ca — e — ein — ham — he — i —  
 korb — kre — le — li — ma — man — men — mo —  
 med — na — ne — o — re — ri — ri — rie — ro —  
 — si — strand — treib — zam — ze

sind 10 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung:  
 1. worin sich Viele im Seeband aufhalten; 2. Musikinstrument; 3. Religionsstifter; 4. schmackhafter Fisch; 5. Held der nordischen Mythe; 6. Gedichtform; 7. Fluß in Südafrika; 8. biblischer Prophet; 9. weiblicher Vorname; 10. Vorrichtung im maschinellen Betriebe.

Sind die richtigen Wörter gefunden, bezeichnen die Anfangsbuchstaben eine schöne Zeit und die Endbuchstaben besagen, was in dieser Zeit gern unternommen wird.

### Gleichklang.

Ich bin's in Vielem, muß ich sagen,  
 Das dank' ich meinen Lehrern recht.  
 Mein Reitpferd ist's, auch ist's mein Wagen.  
 Ist's meine Brille, seh' ich schlecht. —pli.

### Abstrichrätsel.

Werner — Fichte — Wagen — Tand —  
 Stern — Wuchs — Trage — Winde —  
 Note.

Von jedem Wort sind zwei Buchstaben an beliebiger Stelle abzustreichen. Was stehen bleibt, muß in sinngemäßem Zusammenhang ein altbekanntes Sprichwort ergeben.

### Auflösungen aus Nr. 44

**Versteckrätsel:** Ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dach.

**Anagramm:** a) Braun, Regen, Anker, Mode, Pace, Mehl, Otter, Rang, Launen, Bitte, Gesang, Reich, Eiland, Else Rain, Bohle, Sense, Jota, Amen, Kain, Schoa, Fahne, Noten. — b) Urban, Neger, Ranke, EDOM, Cape, Helm, Torte, Garn, Ulanen, Tibet, Ganges, Erich, Daniel, Esel Iran, Hobel, Essen, Tajo, Name, Inka, Chaos, Hafen, Tanne. — Unrecht gut gedeihet nicht.

**Geheimschrift:** Aller Anfang ist schwer. (Schlüssel: Arie, Ilias, Elise, Tisch, Stern, Iran, Finger.)

**Silbenrätsel:** Keine Regel ohne Ausnahme.

Die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste

# Chlorodont

beseitigt üblen Mundgeruch und mißfarbenen Zahnbelag

**Chlorodont-Zahnpaste**

Tube 60 Pf. und 1 Mk.

**Chlorodont-Zahnbürsten**

1.25 Mk., für Kinder 70 Pf.

**Chlorodont-Mundwasser**

Flasche 1.25 Mk.

Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.